Fütterung Pferde

Ist Heulage-Fütterung sinnvoll? Ein kleiner Einblick in den Stoffwechsel des Pferdes.

Die Vorteile: Heulage ist schmackhaft

Pferde mögen alles, was ihnen gut schmeckt. Und das tun silierte Produkte wohl! Außerdem scheint es sinnvoll zu sein, denn so viele „Heustaub-Allergiker“ haben in der Heulage jetzt endlich eine staubfreie Futterquelle. Die Tierärzte empfehlen sie den Pferdebesitzern sehr gerne, weil dadurch das Symptom - der Hustenreiz fast völlig verschwindet. Allerdings ohne zu wissen, was die Auswirkungen auf die Verdauung und den Stoffwechsel des Pferdes sind.

Herstellung und Lagerung sind einfach, die Kosten relativ niedrig

Das Interesse der Landwirte an der Herstellung von Heulage ist ebenso groß, wie die Stallbetreiber die Einfachheit der Lagerung mögen: Das Heumachen ist sehr zeit- und arbeitsintensiv, man kann nur 2 Mal im Jahr mähen und muss 5-6 Mal wenden, außerdem sollte es in dieser Zeit trocken und warm sein. Zur Lagerung ist normalerweise eine Scheune nötig, viele Landwirte haben inzwischen jedoch ihre Scheunen zu Ställen umgebaut, um noch mehr Pferde unterbringen zu können. So steht ihnen keine Heulagerfläche mehr zur Verfügung.

Moderne Ställe werden schon ganz ohne Scheunen geplant, so dass keine überdachte Lagerung von Heu mehr möglich ist. Eine Abdeckung mit Planen ist unbefriedigend (Kondenswasser!), ebenso die ungeschützte Lagerung im Freien, weil Feuchtigkeit und damit Schimmel ins Heu gezogen werden.

Heulage ist viel schneller produziert, im Regelfall genügen 3 Tage Sonnenschein. Zweimal wenden, dann kann sie schon in Folie verpackt und luftdicht eingeschweißt werden. Die Lagerung der Ballen erfolgt im Freien. Die geringere Produktionszeit ermöglicht jeweils 3-5 Schnitte pro Jahr, der Landwirt hat also insgesamt weniger Arbeit bei viel höherer Ausbeute. Dies geht zwar zu Lasten der ohnehin schon fast nicht mehr vorhandenen Kräuter auf der Wiese, die stören aber ohnehin nur den Silier-Prozess.

NACHTEIL: FÜR PFERDE ABSOLUT NICHT GEEIGNET

Das Verdauungssystem des Pferdes ist für langstängeliges Gras mit hohem Raufaseranteil ausgelegt. Dieses ist aber für ein sauberes Silierungsverfahren nicht verwendbar, da die enthaltene Luft hier nicht vollständig verdrängt werden kann. Es kommt also zu Fehlgärungen und Schimmelbildung!

Schimmelbildung in Heulage

Kotwasser, Muskelkater, Sommerekzem, Durchfall, Gelenksentzündungen, Mauke, bis hin zu schwersten Koliken! Das alles sind die Folge-Erscheinungen einer Erkrankung der Stoffwechselorgane Leber und Niere. Diese treten immer dann sehr deutlich auf, wenn fehlgegorene oder verschimmelte Heulage dem Pferd gefüttert wird.

An einem Heulage-/Silageballen äußerlich erkennbarer Schimmel bedeutet immer seine komplette Kontamination, bis in den Kern. Doch selbst wenn kein Schimmel sichtbar ist: Aufgrund des vorhandenen Rest-Luftgehalts, bei der Verwendung von pferdegerecht geschnittenem Gras, ist Schimmelbildung im Innern des Ballens mehr als wahrscheinlich. Zumal die Heulage viel länger auf der Wiese getrocknet werden muss (Restfeuchte vor dem Pressen 15 – 20%) als Silage. So können Pilze gut wachsen, aber noch keine für die Fermentation nötigen Milchsäure-Bakterien.

Erst bei einem pH-Wert von unter 5 tritt Keimruhe ein, da wächst dann weder Schimmel noch die Milchsäure-Bakterien. Der Schimmel hat also von Anfang an einen Zeit-Vorteil bei der Ausbreitung. Beim Heu erkennt man Schimmelbefall sehr schnell: Es riecht muffig, staubt sehr stark und enthält sogenannte „Schimmelplatten“. Heulage hingegen ist sehr oft mit Schimmel belastet, ohne dass man dies erkennen kann. Sie sieht vielleicht gut aus, aber

das bestätigt sich dann bei einer Labor-Untersuchung in den wenigsten Fällen! Einfach mal eine Probe an die Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt schicken und beim Lesen des Ergebnisses hinsetzen: So verkraftet man den Schock dann auch viel besser…

Die Milchsäurebakterien

Mit der Heulage nimmt das Pferd große Mengen an Milchsäure und Milchsäure-Bakterien auf. Diese produzieren keine Nährstoffe, sondern - als Abfallprodukt der Zucker- und Eiweißverdauung aus dem Heu - Unmengen an Milchsäure. Das Darmmilieu verschiebt sich in der Folge von „basisch/neutral“ zu „sauer“, was die Darmsymbionten nicht vertragen. Sie sterben ab, die sog. Endotoxine gelangen in die Blutbahn, die Nieren müssen Höchstleistungen vollbringen. Der Mangel an Darmsymbionten liefert dem Pferd auch keine Nährstoffe mehr aus den Struktur-Kohlenhydraten der Cellulose. So gerät es mittel- bis langfristig in einen akuten Mangelzustand.

Da die Darmsymbionten abgestorben sind, können die aktiven Formen von Vitamin B6 und B12 nicht mehr hergestellt werden. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf den gesamten Stoffwechsel und löst unter anderem das Auftreten der Entgiftungsstörung Kryptopyrrolurie (KPU) aus.

Das „Leaky-Gut-Syndrom“ (übers. „Löchriger-Darm-Syndrom) ist eine weitere unangenehme Begleiterscheinung der Übersäuerung durch die Milchsäurebakterien, die Hauptursache für Kotwasser bei Pferden. Weiterhin können Hufrehe, Allergien (Sommerekzem), Durchfälle, Koliken, sowie durch Nährstoffmangel bedingte Immunschwächen auftreten.

Siliert = vor-verdaut

Dieses Argument wird immer wieder vorgebracht: Ansilierte Futtermittel würden die Verdauung des Pferdes entlasten, sie seien schließlich schon „vorverdaut“. Dieses Argument kehrt sich in das genaue Gegenteil um, wenn man weiß, wie das Pferd die Milchsäure verwerten muss: Unter Sauerstoff-Verbrauch wird daraus zuerst Glucose hergestellt, die dann unter erneutem Sauerstoffaufwand überhaupt erst als Energie verbraucht werden kann. Da die enormen Mengen an Milchsäure aber nicht ganz verwertet werden können, muss der Rest mühsam wieder über die Leber und die Nieren entsorgt werden. Die Menge an Energie, welche das Pferd für die Verdauung benötigt, steht ihm natürlich nicht für die Bewegungsmuskulatur zur Verfügung: Es wird träge und verliert an Leistungsfähigkeit.

Was an Säuren nicht sofort über den Stoffwechsel entsorgt werden kann, muss das Pferd im Bindegewebe „zwischenlagern“. Es kommt zu Lymphaufschwemmungen um den Säuregehalt zu verdünnen, was oft als Zunahme der Muskelmasse fehlgedeutet wird. Extrem gestresste Nieren sind die Folge der verzweifelten Bemühung, den Blut-pH-Wert konstant zu halten. So ist sie denn auch – nach dem Darm - das am meisten in Mitleidenschaft gezogene Organ, mit allen für die Gesundheit des Pferdes sehr dramatischen Folgeerscheinungen.

Die Symptome sind je nach Pferd unterschiedlich und beinhalten die ganze Palette der sogenannten „Zivilisationskrankheiten“, die bis in die 80er Jahre eigentlich eher selten bis gar nicht auftraten:

- **Allergien**
- **Angelaufene Beine**
- **Kotwasser**
- **Sehnenschäden**
- **Koliken**
- **Sommerekzeme**
- **Mauke**
- **Hufrehe**
- **uvm.**

Botulismus
Geraten tote Rehkitze oder Mäuse in die Heulage-Ballen, breitet sich in der Wärme des Silierprozesses der Botulinum-Erreger darin aus. Dessen Ausscheidungen führen beim Pferd zu schwersten Vergiftungen, die meistens tödlich enden. In Deutschland, Österreich und England ist es nachweislich schon mehrfach zu Todesfällen aufgrund von Botulismus nach Heulage-Fütterung gekommen. Auch vor diesem Hintergrund sollte man sich die Frage stellen, ob all die vielen gravierenden Nachteile die wenigen, am Ende doch nur scheinbaren „Vorteile“ der Heulage überhaupt aufwiegen können.

Die ständig an mit Heulage gefütterten Pferden auftauchenden Probleme werden in den meisten Fällen gar nicht erst mit der unweigerlichen Schädigung des Stoffwechsels in Verbindung gebracht. Das liegt an der Tatsache, dass die zu Rate gezogenen Tierärzte in ihrem Studium – leider - so gut wie nichts über den Stoffwechsel gelernt haben. Eine grobe Unterlassungssünde der ausbildenden Institutionen, denn so können sie den Zusammenhang zwischen der nicht artgerechten Fütterung und den innerlichen und äußerlichen Symptomen sehr oft gar nicht herstellen.

FAZIT
Das ständige Herumdoktern an den Symptomen bringt nichts, kostet unnötig Geld und am Ende vielleicht sogar den Vierbeiner das Leben. Nur eine Umstellung auf geeignetes Raufutter, gepaart mit einer effektiven Entgiftung/Darmsanierung kann hier Abhilfe schaffen und die Pferde vor dem Schlimmsten bewahren.

Für eine individuelle Beratung zur Gesundheit deines Pferdes kannst du gerne unseren kostenlosen Beratungsservice mit einem unserer Experten nutzen. Schreibe uns hierzu einfach eine Nachricht.

Wir sind zu erreichen unter:
Mail: gesund@mission-gesundheit.online
bei Facebook: https://www.facebook.com/MissionGesundheit.online
Bei Telegram: https://t.me/MG_Hund_Katze
https://t.me/MG_Pferde
https://t.me/MG_Mensch

Disclaimer:
Die Inhalte unseres Informationsblattes zur gesundheitlichen Selbstbildung sind rein zu Informationszwecken bestimmt. Alle Informationen, speziell die Anwendungen der Substanzen, stellen in keiner Weise Ersatz für professionelle Beratungen oder Behandlungen durch ausgebildete und anerkannte Ärzte und/oder Heilpraktiker dar. Wir haben größte Sorgfalt hinsichtlich der Erwähnungen von Dosierungshinweisen walten lassen und die Angaben entsprechen dem aktuellen Wissensstand zum Datum der Erstellung. Jedoch können wir keinerlei Gewähr für die Korrektheit, Vollständigkeit, Aktualität, oder Qualität der bereitgestellten Informationen übernehmen. Die Leser sind daher angehalten, z.B. durch Lesen von Fachliteratur, dem Studium des Beipackzettels von Präparaten und gegebenenfalls zusätzlicher Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die angegebenen Empfehlungen zur Anwendung bzw. zur Dosierung korrekt sind.

Der Inhalt unserer Informationsblätter kann und darf nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen oder für die Auswahl und Anwendung von Behandlungsmethoden verwendet werden. Jede Anwendung, Applikation oder Dosierung erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers. Benutzer mit gesundheitlichen Fragen oder Problemen sollten im Bedarfsfall immer einen Arzt aufsuchen, anstatt Behandlungen eigenständig zu beginnen, zu verändern oder abzusetzen. Haftungsansprüche gegen uns, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind direkt und indirekt grundsätzlich ausgeschlossen.